

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 8 bis 10 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. April d. J. die Finanzräthe und Inspectoren der Generaldirection der Tabakregie Dr. Arthur Mussil und Dr. Johann Swoboda, dann den Ministerialsecretär des Finanzministeriums Dr. Karl Kempf Edlen von Hartenstampt zu Oberfinanzräthen und Oberinspectoren bei der Generaldirection der Tabakregie mit den systemmäßigen Bezügen der sechsten Rangklasse, und zwar den Letzteren extra statum, allergnädigst zu ernennen geruht.

Steinbach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. April d. J. dem Polizei-Obercommissär Johann Parma in Laibach aus Anlass der von ihm erbetenen Beförderung in den bauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Polizeirathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Taaffe m. p.

Der Finanzminister hat den Evidenzhaltungs-Inspector Heinrich Brichta in Laibach zum Evidenzhaltungs-Oberinspector zweiter Classe in der achten Rangklasse, mit Belassung in seiner bisherigen dienstlichen Verwendung ernannt.

Der k. k. Hofrath und Leiter der Landesregierung für Krain hat den absolvierten Rechtshörer Victor Grafen Chorinsky zum Conceptspraktikanten bei den politischen Verwaltungsbehörden in Krain ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Reblaus in Krain.

II.

Ueber Antrag der Schuldirection in Stauden verordnete der Landesausschuss, dass auch im Jahre 1892 zwei Rebenveredlungscurse vom Director Dolenc abgehalten wurden, und zwar in Wippach und in Stauden. In jenen Kurs waren 20 Theilnehmer, Weingartenbesitzer, aufzunehmen, welche 1 fl. 20 kr. per Tag für

Feuilleton.

Reisestizzen aus der Schweiz.

Von Karl A. . . .

I.

Luzern und die Pilatusbahn.

Während noch zu Beginn unseres Jahrhunderts das Reisen durch die Alpenländer als zu beschwerlich galt und dieselben daher thünlichst vermieden wurden, haben heutzutage — infolge der allgemein gewordenen Begeisterung für landschaftliche Schönheiten — gerade diese, insbesondere aber die Schweiz, das Ziel der meisten Wanderungen.

Nabezu sechs Millionen Fremde sollen alljährlich in dieses Land strömen und für ihre Freude an dieser Gebirgswelt daselbst die Summe von etwa sechzig Millionen Gulden zurücklassen. Die Schweiz erfreut sich daher durch diesen Fremdenzug einer Einnahmequelle, wie kein anderes Land, und es wäre nur zu wünschen, dass auch die Bewohner unserer, zum großen Theile eben so schönen Alpenländer gleichfalls durch eine rührige Thätigkeit die Fremden zum Besuche heranziehen könnten.

Dieser Massenzug von Fremden wird einerseits wohl durch das reich verzweigte schweizerische Eisenbahnnetz und durch die vielen Bergbahnen sehr erleichtert, andererseits aber — durch die große Unternehmungslust und das freundliche Entgegenkommen sowie durch die ganz bedeutende, theilweise auch etwas übertriebene Reclame — von Seite der Bewohner außerordentlich gefördert. Die geographischen Verhält-

die Kost, freies Nachtquartier und falls sie wegen weiter Entfernung schon am Tage zuvor eintreffen mussten, 2 fl. Reisevergütung zu erhalten hätten.

Der erste Kurs wurde am 27. Mai 1892 in Slap abgehalten. Hiezu sind außer den von der Direction schon früher aufgenommenen 20 Weingartenbesitzern aus Brem noch mehrere andere aus St. Veit, Lojice u. s. w. erschienen. Der Unterricht umfasste die Anlage amerikanischer Weingärten und die Grünveredlung. Am 28. Mai wurde wieder ein Vortrag mit Demonstrationen abgehalten, an welchem 34 Besitzer aus Slap und der Umgebung sich theilnahmen. Der Kurs in Stauden konnte erst am 21. Juni abgehalten werden, da wegen der ungünstigen Witterung mit der Grünveredlung nicht früher begonnen werden konnte. Im ganzen hatten sich als Theilnehmer 75 Besitzer gemeldet, wovon 30 die Geldunterstützung zugesagt erhielten. Außer diesen erschienen noch 31, so dass sich die Gesamtzahl der Theilnehmer an diesem Kurse auf 61 belief. Der Kurs dauerte zwei Tage.

Der Landesausschuss bewilligte auf Grund der ihm vom Landtage erteilten Ermächtigung an kleinere, dürftige Weingartenbesitzer für die Anlage amerikanischer Weingärten Prämien, welche den Betreffenden nach vollendeter Anpflanzung zur Zahlung angewiesen wurden. Es wurden im Jahre 1891 an 47 Besitzer Prämien im Gesamtbetrage von 803 fl. ausbezahlt, im Jahre 1892 sind 77 Besitzer um Prämien eingeschritten, welche denselben im Gesamtbetrage von 1858 fl. theils bereits ausbezahlt, theils zugesichert sind. Außerdem erhielten die Landwirtschaftsfamilie in Landstraß für 5 Versuchswingärten 150 fl., in Rudolfsdorf 40 fl., die Direction der Bürgerschule in Gurkfeld 415 fl., die Leitung der Volksschule in Gurkfeld 100 Gulden.

Mit diesen Unterstützungen wurden etwa 12 Hektar amerikanische Weingärten in Parzellen von 500 bis 1000 m² von 133 Weingartenbesitzern angelegt, wovon auf Slap 44, auf Lojice 21, Gradišče 20, Erzelj 18, Wippach 5, auf Unterkrain dagegen nur 15 Besitzer entfallen. Da sich diese Art der Aneiferung zur Anpflanzung amerikanischer Reben bewährt hat und in immer weitere Kreise greift, wie die einlangenden Gesuche zeigen, hat sich der Landesausschuss mit Note vom 27. December 1892 an die k. k. Landesregierung mit der Bitte gewendet, bei dem Ackerbauministerium zu erwirken, damit auch seinerseits solche Prämien erteilt würden.

nisse dieses Landes sind sehr verschieden, und diesbezüglich sei hier nur erwähnt, dass der nördliche und westliche Theil, als sehr cultiviertes Bergland, im allgemeinen den Charakter unserer fruchtbaren Süsteiermark hat, während der südliche und östliche Theil als Hochgebirgsland mit unserem Tirol verglichen werden kann, dieses jedoch an Grösartigkeit und Schönheit theilweise wohl übertrifft. Auffällig ist, dass in diesem Gebirgslande fast alle Ortschaften ein recht stattliches Aussehen haben und sich in denselben eine gewisse Wohlhabenheit bemerkbar macht.

Selbst in den entlegensten Gebirgsdörfern sind die von den Wirtschaftsobjecten meist getrennt stehenden Wohnhäuser — obwohl nur mit Kiegelwänden ausgeführt — fast durchwegs sehr groß und haben ein bis zwei Stockwerke mit vielen, sehr nett und rein gehaltenen Wohnräumen. Jene ganz in Holz ausgeführten Schweizerhäuser mit ihrem eigenartigen Stil, welchen wir aus Abbildungen kennen, sind größtentheils nur mehr in den Cantonen Ober- und Unterwalden und im Verner Oberlande zu finden.

Die Schweizer sind für ihr Heimatsland stets mit Begeisterung erfüllt, stolz auf ihre geschichtliche Vergangenheit und auf ihre republikanischen Einrichtungen, zugänglich für Neuerungen und Fortschritte, einfach und biedert, dabei ernst in ihrem Wesen und männlich in ihrem Auftreten. Dieses männliche Auftreten wird noch auffälliger durch das schüchterne Benehmen der Schweizer Frauen, welches diesen theils angeboren, theils eine Folge ihrer Zurückgezogenheit ist. Was die Schweizerinnen anbelangt, so würden jene unserer jungen Herren, welche nur für schlanke und schöne Frauen-

Die Landescommission für Reblaus-Angelegenheiten war am 20. Februar 1893 unter dem Vorsteher des k. k. Hofrathes und Leiters der k. k. Landesregierung Victor Freiherrn von Hein versammelt. Der wesentliche Inhalt des von der Landesregierung mitgetheilten Sitzungsprotokolls wird im Nachstehenden zusammengefasst: „Betreffend den Verkehr mit amerikanischen Reben stimmte die Commission dem von der Regierung mitgetheilten Entwurfe bei, wonach der Verkehr zwischen den von der Reblaus bereits inficirten Gemeinden freigegeben wird, im übrigen aber die früheren Bestimmungen aufrecht bleiben. Ueber Antrag des Landesausschusses vom 27. December 1892, betreffend die Gewährung von Staats- und Landesprämien an bedürftige Weinbauer für Neuanlagen amerikanischer Rebenkulturen, beantragte der Referent auf Befürwortung dieses Antrages mit der Bedingung, dass die Prämien nur für die Wiederherstellung der durch die Reblaus zerstörten Rebenkulturen, mit Ausschluss von Neuanlagen, bewilligt und dieselben nur nach constatiertem entsprechender Anpflanzung flüssig gemacht werden. Dr. Bošnjak beantragte, es möge der diesbezügliche Credit der Landesregierung gegen Verrechnung zur Verfügung gestellt und behufs zweckmäßiger Vertheilung der Staats- und Landesprämien ein einheitlicher Vorgang mit gegenseitiger Bekanntgabe der bewilligten Prämien eingehalten werden. Der Antrag des Referenten mit dem Amendement des Dr. Bošnjak wurde einstimmig angenommen.“

Zu der Mittheilung, betreffend die Bedingungen der Ertheilung von unverzinslichen Vorschüssen zum Zwecke der Wiederherstellung der durch die Reblaus verunstalteten Weingärten auf Grund des Gesetzes vom 28. März 1892 und über die diesbezügliche Instruierung der Gesuche bemerkte Dr. Bošnjak, dass beim Landesausschusse nur zwei derartige Gesuche eingelangt seien und dass die Weinbauer den diesfälligen Anordnungen keine Sympathien entgegenbringen. Der Vorsitzende bemerkte hierauf, dass die in den diesfälligen Gesuchsformularen gestellten Bedingungen zu engherzig gehalten seien, insbesondere die Specialisirung des Arbeitsplanes für die Auffassung des Weinbauers zu complicirt. Das bezügliche Gesetz stütze sich principiell auf die Momente des Personalcredits und habe hinsichtlich der hypothekarischen Garantie den Zukunftswert im Auge, daher in den Anforderungen der Sicherheitsleistung ein liberalerer Standpunkt einzunehmen wäre. Demzufolge empfiehlt es sich, in dieser Angelegen-

gestalten schwärmen, wohl schwer befriedigt werden, denn solche sind nicht sehr häufig zu finden. Selbst als Mädchen haben sie bloß die Schönheit der Jugend, und bei ihren meist vollen Formen kommt auch diese, bei dem Mangel an Grazie und Chic sowie durch eine nicht selten wenig fleidame Toilette, gar nicht recht zur Geltung. Doch sind sie allgemein als wahre Musterhausfrauen bekannt, welche in stiller Zurückgezogenheit nur für ihre meist kinderreiche Familie leben.

Die am meisten besuchtesten Städte der Schweiz sind Luzern und Interlaken. In Luzern allein treffen — laut der statistischen Ausweise des daselbst etablierten Fremdenbureaus — während der Sommerfaison täglich bei 3000 Fremde ein, und nachdem auf den Eisenbahnen dieses Landes — mit Ausnahme auf der internationalen Verbindungsbahn über den Gotthard — keine Nachtzüge verkehren, so sind besonders die abends einlangenden Züge mit Passagieren vollgepfropft. Schon gleich beim Austritte aus dem Bahnhofgebäude wird der Fremde überrascht von der herrlichen Lage der Stadt, und von den reizenden Gestaden des prächtigen, sehr belebten Vierwaldstätter-Sees, der von unzähligen Bergen und himmelanstrebenden Felskloffen eingerahmt ist; und der Eindruck, den dieses schöne und farbenreiche Panorama hervorruft, bleibt selbst bei jenen, die an landschaftliche Reize gewohnt sind für selbe weniger empfänglich sind, in bleibender Erinnerung.

Nach Passirung der großen Seebrücke am Ausflusse der Reuss aus dem Vierwaldstätter-See zeigen sich unabsehbare Reihen schmüder Villen, villenartiger Pensionen und eine Menge luxuriös ausgestatteten Hotelpaläste, welche sich theils auf den Berglehnen,

heit mit dem Landesauschusse neuerliche Verhandlungen einzuleiten und die Statthaltereien in Niederösterreich und Graz, denen in dieser Richtung bereits Erfahrungen zugeborene stehen, um Mittheilungen über die Instruierung und Behandlung der Vorschussgesuche zu ersuchen. Dies wurde einstimmig angenommen. Als Delegierter für die Controlcommission in Neblausangelegenheiten wurde Dr. Josef Bošnjak, Mitglied des Landesauschusses, per Acclamation gewählt. Das Mitglied Gustav Piric stellte den Antrag, es möge ein aus Staats- und Landesmitteln subventionierter Weinbauwanderlehrer (Weinbaucommissär) für Unterkrain bestellt werden, dessen Aufgabe es wäre, in jeder größeren weinbautreibenden Gemeinde Nebenpflanzungen als Musterweingärten anzulegen, den einzelnen Weinbauern bei den Pflanzungen und Beredlungen mit persönlicher Anleitung behilflich zu sein und in den Gemeinden ambulante Unterrichtscurse zu erteilen, damit dadurch die Weinbauer in die Lage versetzt werden, durch demonstrative Unterweisungen die Art und Weise der Anpflanzung, Behandlung und Beredlung der amerikanischen Reben selbst kennen zu lernen. Dieser Antrag wurde allseitig angenommen.

Infolge dieses Beschlusses wendete sich die k. k. Landesregierung mit Note vom 28. Februar 1893, an den Landesauschuss mit der Anfrage, ob derselbe mit der Bestellung eines Weinbauwanderlehrers für Unterkrain und mit dessen theilweiser Subventionierung aus Landesmitteln einverstanden sei. Der Landesauschuss erklärte, beim hohen Landtage die Uebernahme der Hälfte der Kosten auf den Landesfond zu beantragen, wenn die Regierung die zweite Hälfte übernimmt.

Da die Kenntnis aller die Neblaus und die Neuanlage von Weingärten betreffenden Gesetze und Verordnungen für die weinbautreibende Bevölkerung von Wichtigkeit ist, hat der Landesauschuss die Landwirtschaftsgesellschaft ersucht, alle bezüglichen Gesetze und Verordnungen im «Kmetovalec» zu veröffentlichen und 1000 Sonderabdrücke dem Landesauschusse behufs Vertheilung in den Weinbaugenden zu übermitteln. Die Veröffentlichung erfolgte im «Kmetovalec», von den 1000 Sonderabdrücken wurden je 200 Exemplare den Bezirkshauptmannschaften in Adelsberg, Rudolfs- wert, Tschernembl und Gurktal und 100 Exemplare jener in Vittel zur Vertheilung zugemittelt.

Betreffend die Erleichterung des Nebenverkehrs in den von der Neblaus befallenen Gemeinden hat die k. k. Landesregierung mit Note vom 28. Jänner 1893 den Landesauschuss um die Abgabe seiner Wohlmeinung über die diesbezüglich zu erlassende Verordnung ersucht. Der Landesauschuss bemerkte, dass die Erlassung einer solchen Verordnung erwünscht sei und dass insbesondere durch die Bestimmung des § 6, wodurch endlich der Nebenverkehr zwischen den versuchten Gemeinden freigegeben wird, die Anpflanzung widerstandsfähiger Reben erleichtert wird. Die Bestimmungen dieser Verordnung hätten für alle politischen Bezirke, insoweit die Neblaus constatirt ist, zu gelten.

Laut Nachweisung der k. k. Finanzdirection wurden im Jahre 1892 aus Anlass des Auftretens der Neblaus an Grundsteuern abgeschrieben: 1.) im Bezirke Gurktal 4103 Besitzern 3809 fl. 19 kr.; 2.) im Bezirke Tschernembl 2307 Besitzern 1840 fl. 9 kr., zusammen 6410 Besitzern 5649 fl. 28 kr. Die zehnjährige

Steuerfreiheit wurde nur für eine Parzelle des Großgrundbesitzers Felix von Denf im Ausmaße von 1 Joch 300 Quadrat-Klafter bewilligt. Zur Erzielung einer gleichmäßigen Instruierung der Gesuche um Ertheilung von Vorschüssen für die Wiederherstellung von durch die Neblaus zerstörten Weingärten theilte die Landesregierung dem Landesauschusse ein Gesuchsformulare mit, welches vom Landesauschusse der Schuldirection in Stauden zur Aeußerung übermittelt wurde. Auf Grund dieses Gutachtens beantragte der Landesauschuss mehrere Vereinfachungen in den geforderten Nachweisen.

Um solche unverzinsliche Vorschüsse sind bisher nur zwei Besitzer aus Slap bei Wippach, und zwar um je 2000 fl. Vorschuss beim Landesauschusse eingekommen. Die Gesuche wurden der k. k. Landesregierung mit der Erklärung abgetreten, dass der Landesauschuss bereit sei, jedem die Hälfte des Vorschusses aus dem Landesfonde zu bewilligen. Auf Grund dieser Darlegungen unterbreitete der Landesauschuss folgende Anträge dem Landtage zur Beschlussfassung:

1.) Unter Aufrechthaltung der betreffenden früheren Landtagsbeschlüsse wird ein Credit von 2000 fl. zur Unterstützung von Weinbauern bei der Neuanlage von durch die Neblaus zerstörten Weingärten und zur Abhaltung von Nebenveredlungscursen pro 1893 bewilligt.

2.) Der Landesauschuss wird ermächtigt, im Einverständnisse mit der Regierung einen Weinbauwanderlehrer zu bestellen und die Hälfte der Kosten für denselben auf den Landesfond zu übernehmen, wenn die Regierung die zweite Hälfte zu bestreiten sich bereit erklärt.

3.) Der Landesauschuss wird ermächtigt, auf Grund des Gesetzes vom 23. März 1892, R. G. Bl. Nr. 61, Vorschüsse behufs Wiederherstellung von durch die Neblaus zerstörten Weingärten Weingartenbesitzern bis zum Höchstbetrage von 150 fl. unter den im Gesetze normierten Bedingungen zu bewilligen. Zu diesem Zwecke wird für das Jahr 1893 ein Nachtragscredit von 2000 fl. aus dem Landesfonde bewilligt.

Politische Uebersicht.

(Minister-Conferenzen.) Die gemeinsamen Minister-Conferenzen über das gemeinsame Budget wurden Samstag beendet. Die Delegationen treten Anfangs Juni zusammen.

(Galizien.) Nach einer Meldung des «Gaz» habe Reichsraths-Abgeordneter Szczepanowski den Entschluss gefasst, sein Mandat niederzulegen, um sich ganz seinen industriellen Unternehmungen widmen zu können. Wenn sich diese Nachricht bewahrheiten sollte, würde das Abgeordnetenhaus einen empfindlichen Verlust erleiden.

(Steirischer Landtag.) In der Samstag-Sitzung des steirischen Landtages richteten Abgeordneter Dr. Starkel und Genossen an den Statthalter eine Interpellation, in welcher die Beantwortung der von denselben Abgeordneten in der Landtagsitzung vom 17. September 1892 gestellten Interpellation über die angebliche offenbare Begünstigung der Slovenisierungsbestrebungen in den deutschen Theilen Untersteiermarks betrieben wird.

ganz zu verklingen; nun erst wurden von oben herab, leise aber deutlich — wie aus unendlicher Ferne, gleich einem Echo des früheren Spieles — wunderbar schöne klangvolle Melodien hörbar, wobei man gleichzeitig einen vielhundertstimmigen Chor, begleitet von Harfenklängen, zu hören vermeint.

In der Pause, die einer jeden Pöce folgt, herrscht noch lautlose Stille in der Kirche, alles hat athemlos gelauscht, und es schien, als wären noch sämtliche Zuhörer im Banne des Zaubers dieser herrlichen, ja überirdisch klingenden Musik. Besonders die vierte und letzte Pöce dieses Orgelconcertes «Der Sturm auf dem Meere» war von wunderbar ergreifender Wirkung.

Beim Vortrage dieser meisterhaft componierten Pöce wähnt sich der Zuhörer an den Meeresstrand versetzt, wobei er das Herannahen, das Tosen und Heulen des Sturmes, das Gischen und Zischen des wildbewegten Meeres, das Anprallen der mächtigen Wellen an die Felsen und das Grollen des Donners zu vernehmen glaubt. Diesen erhabenen, ungeheuer effectvollen Klängen folgen nun wieder jene leisen Töne von oben, welche das aus weiter Ferne hörbare Säuseln der Winde, das Brausen der Bogen und das leise Grollen des Donners alles in wahrhaft täuschend natürlicher Weise darstellen. Der Sturm legt sich, das Meer beginnt ruhig zu werden, und wie mit einem wunderbar harmonisch klingenden Chorlied, gleichsam als Dankgebet über das glücklich vorübergegangene Unwetter, verhallt diese Orgelmusik in sanften, ruhigen Accorden.

Wie schon bei der Ankunft am Abend, so wird auch am Morgen das Auge des Fremden wieder gefesselt, falls derselbe auf einem der hier harrenden Dampfboote eine Fahrt unternimmt, um die romantischen Ufer des Sees kennen zu lernen oder um nach Alpnach-Staad, der Anfangsstation der Pilatusbahn, zu

(Aus dem czechischen Lager.) Die erste Konferenz der über Einladung des jungczechischen Clubs entsendeten Vertreter der drei czechischen Parteien und des Großgrundbesitzes ist eigentlich resultatlos verlaufen. In der Debatte über den jungczechischen Abdrück, den Dr. Julius Grégr als ersten concreten Verhandlungsgegenstand bezeichnet hatte, erklärte Brinz, dass sich der Großgrundbesitz weder an der Debatte noch an der Abstimmung über diese Angelegenheit betheiligen werde.

(Organisation der Landwehr.) Se. Majestät der Kaiser hat die Aenderungen in der Organisation der Landwehr, und zwar die Systemisirung eines Oberstauditors als Justizreferenten beim Landwehr-Obercommando, die Aenderung des Personalstandes bei den Landwehr-Territorialcommanden, dann die Formirung der balmatinischen Landwehrbataillone und der Landesjägerbataillone in Regimenter, die Vermehrung der Landwehr-Regimentsstäbe um einen Oberlieutenant und einen Proviantofficier, ferner den neuen Stand der Landwehrcavallerie, die Zuweisung eines Adjutanten an den Inspiciierenden der Landwehrcavallerie, die Systemisirung eines Regimentescabres der Landwehrcavallerie und die Festsetzung des Kriegesstandes bei den Ersatzcabres der Landwehrcavallerie genehmigt.

(Das englische Unterhaus.) hat Samstag nachts die erste Lesung der Home-Rule-Bill nach mehrwöchentlicher Dauer geschlossen und die Bill in dieser Generaldebatte mit einer Mehrheit von 43 Stimmen angenommen. Mit 42 Stimmen Mehrheit war das Verstehe bekanntlich im vorigen August aus dem Parlament gewählt als Sieger hervorgegangen und demzufolge ins Amt getreten, und diese Mehrheit ist ihm bisher unwandelbar treu geblieben. Die 43. Stimme ist die eines Unionisten Namens Stegely Hill, der die Home-Rule-Bill nicht wie seine anderen Parteigenossen und die Conservativen principiell verwirft, sondern in der zweiten Lesung, der Specialdebatte, die am 4. Mai beginnen soll, zu verbessern hofft. Wird die Bill auch in der zweiten Lesung vom Unterhause angenommen, so gilt allerdings ihre Ablehnung im Oberhause noch wie vor für sicher.

(Zur deutschen Militärvorlage.) Die «Nationalliberale Correspondenz» wissen, der Beginn der zweiten Verathung im Plenum sei frühestens am 1. Mai zu erwarten. Die Verhandlungen mit dem Centrum wären noch nicht abgebrochen, über den Erfolg derselben aber würden die stärksten Zweifel geäußert. In der Centrumpartei solle der Widerstand der Demokraten und Süddeutschen so entschieden sein, dass bei einem Absinken des rechten Flügels der Zusammenhalt der Partei nicht mehr möglich erscheine.

(Prinz Ferdinand von Coburg.) Der Prinz wird der zweiten Hälfte des Mai nach Bulgarien abgehen, und zwar in Varna den bulgarischen Boden wieder betreten. Von hier dürfte sich der Prinz nach Tirnova begeben und dann in Sofia die Schließung des großen Sobranje persönlich vornehmen. Für letzteres erfolgen die Wahlen am 30. d. M., die Einberufung vierzehn Tage darauf. Die Session wird, wie schon einmal gesagt, nur wenige Tage dauern.

(Die Regierung des Congo-Staates.) erhielt ein Telegramm aus Lagos, wonach der Afrika-

theils längs des Seeufers hinziehen. Die längs der Quais angelegte Allee bildet die beliebteste Promenade der Stadt, auf welcher sich die ganze Fremdenwelt findet. Besonders abends beim elektrischen Lichte entwickelt sich daselbst ein äußerst bewegtes Leben und Treiben, welches während der täglich stattfindenden Promenade-Concerte so recht die fröhliche Stimmung eines angenehmen Verweilens erkennen lässt.

Unter den Sehenswürdigkeiten Luzerns ist vor allem das Löwendenkmal zu erwähnen. Dasselbe, einen sterbenden Löwen nach dem bekannten Modelle Thorwaldsens darstellend, wurde zur Erinnerung an die nahezu achthundert, am 10. August 1792 während des Volksaufstandes in den Tuilerien gefallenen Schweizer Gardisten errichtet. Dieser Löwe, von mehr als fünf Meter Länge, aus Stein gemeißelt, als ein hervorragendes Kunstwerk anerkannt, liegt in einer Grotte, die in einer von Bäumen und Sträuchern umrahmten Felswand ausgehauen ist. Weiters verdient die in der Stiftskirche St. Leodgar befindliche Orgel genannt zu werden, welche zu den größten der Welt gehört, neunzig Register hat und mit einer über dem Deckengewölbe der Kirche erbauten «Tonhalle» derart in Verbindung steht, dass die Vox humana und die Vox angelica von oben herabkommen und einen unbeschreiblich feierlichen Effect hervorbringen.

Zu den in dieser Kirche während der Sommersaison allabendlich von einem Musikprofessor abgehaltenen Orgelconcerten — gegen einen Franc Entrée per Person — erscheinen oft viele hundert Zuhörer, um in stiller Andacht den wunderbar ergreifenden Tönen zu lauschen. Bei der ersten an diesem Abende zum Vortrage gelangten Pöce ließ der Concertmeister die Orgel ertönen in mächtiger Tonsfülle, in überlauten Accorden, die allmählich schwächer und schwächer wurden, um anscheinend

gelangen. Von Luzern aus ist Alpnach-Staad auf der Brünigbahn zu erreichen. Es ist dies eine sehr schöne Bahn, welche als Abhängebahn längs des Alpnachsees, des Sarner- und des Lungern-Sees, dann weiter als Zahnradbahn über den Brünigpass geht, als solche bei Brienz am gleichnamigen See endet und jenseits nach Bern führt. Die Fahrt auf dieser Bahn ist durch die aufeinanderfolgenden prächtigen Landschaftsbilder sehr interessant, immerhin ist aber jene mittelst Dampf vorzuziehen, denn diese gestattet einen besseren Ueberblick auf all die schönen Panoramen.

Nach Osten hin zeigt sich eine Menge schön gelegener Ortschaften mit einer Unzahl von Bergen im Hintergrunde, unter denen sich der Rigi recht auffällig bemerkbar macht, während im Westen über viele mit dunklen Wäldern bedeckte Hügel und Berge der Pilatus hervorragt. Der Pilatus erscheint als ein gigantisch aufgebauter Gebirgsstock, der aus vielen anderen überragenden Spitzen besteht, von welchen das Tomlishorn mit 2160 Meter den höchsten Punkt bildet. Mit nur etwas geringerem Höhenunterschied folgen dann das Oberhaupt, das Matthhorn, der Esel und das Kimmshorn. Die grauen und kahlen Wände, dann die vielen tief eingeschnittenen Risse und die ungeheuer mächtigen, in die Lüfte ragenden Zacken und Gärten verleihen diesem Felsgebirge einen so urreigenen, wilden und wehevollen Charakter, dass es nicht zu wundern ist, dass dasselbe in früheren Jahrhunderten der Phantasie seiner Umwohner viel zu schaffen gab und daher ein Hauptgegenstand der Sagenbildung und Sagen-geschichten war. Von all den vielen, mitunter recht interessanten Sagen soll hier nur jene Erwähnung finden, welche mit dem Namen desselben in Verbindung steht.

Fürstlicher Dhanis Mitte Februar Nangwe erobert habe. Dhanis befehligte 450 Mann reguläre Truppen und Eingeborne; die letzteren waren Unterthanen des Hauptlings Ngongo von Lutete.

(Aus Serbien.) König Alexander von Serbien richtete an seine Eltern Briefe, in welchen er erklärt, die bekannte Ausweisungsbefehl sei durch seine Großjährigkeit hinfällig geworden.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Bosnische Post“ meldet, als Beitrag zu den Baukosten der römisch-katholischen Kirche in Banjaluka 200 fl. zu spenden geruht.

(Trieftener Männergesangsverein.) Man berichtet uns aus Triest: Am vergangenen Samstag veranstaltete der Trieftener Männergesangsverein in den Saal-Localitäten des Vereines „Austria“ die 7. Frühjahrs-Veranstaltung. Mit Spannung erwartete das sehr zahlreich erschienene Publicum jede einzelne Nummer des Programmes; schon der Wahlpruch, gesungen von circa 60 Männern, unterstützt durch einige Herren des Schiller-Vereines, erhöhte die Aufmerksamkeit der Zuhörer. Zur Aufführung gelangten: 1.) „Oesterreicher-Lied“, Chor von Karl Santner; 2.) „Die Weinlein, die da fließen“, Tenorsolo mit Männerchor von F. Riden; 3.) „Blücher am Rhein“, Männerchor von D. G. Reifinger; 4.) „Schönle“, Basssolo von Eduard Hermes; 5.) „Dein gedenk“, Margaretha, Männerchor von R. Weinschwarz; 6.) „Bineta“, Männerchor von B. Abt; 7.) „Das erste Lied“, Männerchor von Weinzierl; 8.) „Neuester Bauernkalender“, Männerchor von R. Wagner. Sämmtliche Lieder fanden stürmischen Beifall. Herr Chormeister, Director R. Stolz, kann auf das Concert stolz sein, da sämtliche Chöre tadellos gesungen wurden. Die Clavier- und Harmoniumbegleitung hat aus besonderer Gefälligkeit Herr Dr. Emil Rugh übernommen. Der Trieftener Männergesangsverein veranstaltet im nächsten Monate eine Sängerfahrt nach Görz.

(Strohhaute für Pferde.) Die französische „Putnam-Zeitung“ berichtet von einer interessanten Neuerung für Pferde. Die enorme Hitze, welche im Süden Frankreichs im vorigen Sommer herrschte, brachte einen erfinderischen Kopf in Bordeaux dahin, seine Pferde mit Strohhaute zu versehen, und dieses Verfahren erwies sich so praktisch, daß bald alle Fialer, Droschken, Omnibus, Last- und sonstigen Zugpferde in Stadt und Land diese Strohbedeckung erhielten. Letztere bedeckt die Augen und Stirne des Rosses, während für die Ohren zwei Oeffnungen gelassen sind; im inneren des Strohhautes ist ein Schwamm angebracht, welcher von Zeit zu Zeit mit Essig angefeuchtet wird, um den Kopf des Thieres zu erfrischen.

(Ausdehnung der Lloydfahrten.) Wie aus Triest gemeldet wird, hat die Verwaltung des „Oesterreichischen Lloyd“ bei der Regierung um die Genehmigung angebracht, sämtliche jährlich vorgeschriebenen zwölf Fahrten nach Shanghai bis Kobe in Japan ausdehnen zu dürfen. Hierbei würde eine vermehrte Forderung der regelmäßigen Staatsubvention nicht eintreten, dagegen würde die regelmäßige monatliche Verbindung mit Japan dem österreichischen Handel, und zwar sowohl dem Export wie Import, besonders mit Reis, geschäftlich oder ungeschäftlich, zum

Der Landpfleger Pilatus nach Rom berufen und in einen Kerker gelegt, soll nämlich, von Gewissensbissen über den Tod Christi gequält, daselbst seinem Dasein ein Ende gemacht haben; der Leichnam verurteilt jedoch überall, wohin er gebracht wurde, ein schreckenerregendes Unwetter, daher wurde beschlossen, ihn in den auf der Bründelalpe befindlichen kleinen See zu werfen. Doch auch hier regte er Wasser und schwebte auf, so daß die fruchtbaren Thäler oft überflutet wurden. Am Charfreitag soll er in seiner Umkleekammer immer in der Nähe des Sees herumgewandert sein und jeder, der ihm begegnete, mußte bald darauf sterben, besonders erzürnt wurde er auch, wenn jemand Steine in den See warf. Sofort soll ein unheilvolles Gewitter das Land verwüstet haben. Aus dieser Ursache hatten die Rathsherren von Luzern Anfangs des 16. Jahrhunderts dem Volke sogar den Zugang zum Pilatus-See strengstens verboten.

Der heutigen Menschheit gegenüber zeigt sich der Pilatus zwar ebenfalls noch recht trotzig und düster, doch weit weniger als früher. Es mag sein, daß er infolge seines hohen Alters sein aufbrausendes, grimmiges Wesen abgelegt hat. Als solcher genießt er infolge seiner Verlässlichkeit ein großes Ansehen, ja ein viel größeres, als bei uns oft schon überzeugt haben — in diesem Fache doch nur ein Pflücker ist. Während jedoch unser Laibacher Wetterprophet, der Krimberg, sich vollkommen rein bleiben muß, wenn das Wetter um Laibach schön sein soll, verspricht der Pilatus den Luzernern nur dann schöne Tage, wenn er eine Wolkendecke, einen

Vorteile gereichen. Namentlich wäre diese Erweiterung des Verlehrs für die neu concessionierte Reischalmühle in Triest und andere Institute von Wert.

(Steinkistengrab.) Auf dem Kirchenacker zu Barnimslaw in Pommern wurde von dem Pächter beim Pflügen eine Steinplatte gehoben und unter derselben ein altes Steinkistengrab entdeckt. Von dem Conservator des AlterthumsMuseums in Stettin wurde dasselbe eingehend untersucht und festgestellt, daß das Grab mindestens 3000 Jahre alt ist und aus der ältesten Culturperiode des Landes stammt. Die Bestattung des Leichnams ist in sitzender Stellung erfolgt, und es fanden sich in dem Grabe zahlreiche Beigaben aus Stein und Knochen. Das Grab war an den Seiten wie am Kopf- und Fußende mit Steinen ausgelegt.

(Verdi in Triest.) Nach einer römischen Meldung hat Maestro Verdi zugesagt, der ersten im nächsten Monate im Trieftener Communaltheater stattfindenden Aufführung seines „Falstaff“ persönlich beizuwohnen, wenn ihm sein Gesundheitszustand die Reise erlaube. Verdi versicherte, es würde ihn sehr freuen, Triest wiederzusehen, auf dessen Opernbühne sein „Stiffelio“ zum erstenmale in Scene gegangen war.

(Eine großartige Schenkung.) Das Schloß in Reichenau, welches Baron Nathaniel Rothschild dem Vereine zur Errichtung einer klimatischen Heilanstalt für Brustkranke spendete, repräsentiert einen Wert von fünf Millionen. Das Schloß bietet einen Raum für fünfhundert Betten.

(Der Retter des Fürstprimas Bazary.) Wie aus Budapest gemeldet wird, soll der Secretär des Primas, Dr. Medardus Kuhl, jener tapferen Priester, der durch seinen Muth und seine Todesverachtung den Cardinal Bazary aus Mörderhand rettete, mit dem Orden der eisernen Krone ausgezeichnet werden.

(Vikt-Monument.) Das Vikt-Monument, welches die Stadt Dedenburg errichtet, ist bereits vollendet. Das Denkmal ist ein schönes Werk des Wiener Bildhauers Tilgner; die Enthüllungsfeier wird am 2. September stattfinden.

(Druckfehler.) „Bebe wohl, mein Kind,“ sagte die Mutter zum scheidenden Sohne, der nach Afrika gieng, „und komme mir unverzehrt wieder.“

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Krainischer Landtag.) Der krainische Landtag hält heute um 10 Uhr vormittags eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen unter anderen folgende Verathungsgegenstände: Bericht des Finanzausschusses, betreffend die Unterstufungen für Schulbauten, sowie über eine Reihe von Petitionen; Bericht des Verwaltungsausschusses über den Gesetzentwurf, betreffend die Tragung der Kosten für die Aufstellung von Wachen bei Viehheuden; Bericht des Verwaltungsausschusses über den abgeänderten Gesetzentwurf, betreffend die Verbaueung des Pisenca-Wildbaches bei Kronau; Bericht des Verwaltungsausschusses, betreffend die Neblaus in Krain; Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindevorstandes in Birknitz um Errichtung eines selbständigen Straßenconcurrentenbezirkes für den Gerichtsbezirk Birknitz; Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Steuergemeinden der Pfarre St. Veit um Ausdehnung

Hut, aufgesetzt hat, und dementsprechend lautet im Volksmunde der Spruch:

Hat der Pilatus einen Hut,
Wird das Wetter gut;
Hat er einen Degen,
Dann gibt's Regen.

Und wahrlich, dieses Spruches soll jeder, der von Luzern aus eine Fahrt auf denselben unternehmen will, gedenken und sich wirklich darnach halten. Nach einer nahezu zwei Stunden andauernden Fahrt langte der Dampfer in Alpnach-Staad, einem kleinen Hafenort, welcher am Fuße des Pilatus liegt, an. Ganz nahe am Landungsplatze der Dampfboote befindet sich das Stationsgebäude der Brünigbahn und einige Schritte weiter jenes der Pilatusbahn. Doch jene, welche diese Bahn benützen wollen, müssen sich wohl ein wenig beeilen, um auf dem kleinen, meist schon zur Abfahrt bereit stehenden Pilatuszug noch Platz zu bekommen, denn trotz des gewiß nicht geringen Preises von 16 Francs per Person für die Tour- und Retourfahrt sind bei den täglich verkehrenden 7 bis 8 Zügen fast immer sämtliche 32 Sitzplätze des einzigen Waggons eines solchen Zuges besetzt.

Und wirklich, es ist zum Staunen, daß selbst bei zweifelhaftem Wetter, bei welchem die Möglichkeit einer guten Fernsicht doch recht fraglich ist, diese Bahn so stark benützt wird. Immerhin mag zu dieser bedeutenden Frequenz derselben auch das Verhalten der Bahnbediensteten beitragen, denn von diesen sonst sehr höflichen und zuvorkommenden Leuten erhält der Fremde — auf eine bezüglich der Fernsicht auf dem Pilatus etwa gerichtete Anfrage — niemals eine negative Antwort, selbst wenn sie, soeben von einer solchen Bergfahrt zurückgekehrt, sich von der geringen Aussicht die volle Gewissheit verschafft haben.

aus der Gemeinde Ob- und Errichtung einer selbständigen Gemeinde St. Veit und endlich der Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Inassen von Oberlaßel und Sawogle um Regulierung des Laibachflusses.

(Concert Grünfeld.) Alfred Grünfeld ist zweifellos der beliebteste Pianist unter den zahlreichen Clavierkünstlern der Gegenwart und in unserer musikkundlichen Stadt ein stets willkommener Gast. Der Künstler ist das Muster eines vornehmen Pianisten sowohl in Bezug auf Auffassung, glänzende, nur fließend und mühelose Technik als feiliches Empfinden, und darin übertrifft er unsere modernen Tasten- und Himmelsstürmer, denen diese Eigenschaften, in erster Linie jedoch seine elegante, ruhige Haltung beim Spiele als nachahmungswürdiges Muster dienen könnten, denn wir hatten in den letzten Jahren vollauf Gelegenheit zu beobachten, was dem Auge des Zuhörers in dieser Richtung zugemutet wird. Jedes neue Concert des Künstlers liefert uns den Beweis, daß er, in stetem Fortschreiten begriffen, auf jene allgemeinen Kunstgriffe verzichtet hat, die den Musiklaien entzünden und in innerer Vertiefung wie Abklärung zur Vollenbung gelangt ist. Wie tief er in Mendelssohns Geist eingedrungen, zeigte die stilvolle Wiedergabe des Präludiums und der Fuge in E-moll, indes die edle Tongebung, die Poesie des Anschlages in dem Andante favorit von Beethoven auf die Zuhörer von tiefstem Eindrucke waren. Die gewaltige Kraft und Kühnheit in der Technik, insbesondere das fulminante Octavenspiel, traten in hinreißender Weise in dem Wagner-Brassin'schen Feuerzauber, die dynamischen Contraste, die Beherrschung des Gefanges sowie der vielfältige Wechsel des Anschlages in der geistvollen Ballade von Grieg hervor. In den zarten, sinnigen Compositionen von Schumann, Chopin und Dvorak wirkte er durch die warme, graziöse Interpretierung und wußte selbst Kleinigkeiten, wie der spanischen Serenade von Ketten, durch die originelle Färbung des Pizzicatos höheres Interesse einzufloßen. Seine Rhapsodie hongroise Nr. 2 hat sich der Componist wohl zum Handgebrauche geschrieben, denn nachspielen wird sie ihm mit dem gleichen Temperamente und mit der Unmittelbarkeit des Empfindens nicht so bald jemand; von frapperender Wirkung ist die Nachahmung des Cymbals sowie die Kraftsteigerung, die niemals die Grenzen des Aesthetischen überschreitet. Keiner der bisherigen Gäste hatte sich eines ähnlichen sympathischen Empfanges, eines gleichen herzlichen und reichlichen Beifalles wie der Künstler am gestrigen Abende zu erfreuen. Mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit brachte er den stürmischen Beifall durch Zugabe dreier Stücke zur Ruhe, unter denen die bekannte Faust-Phantasie besonders ansprach. Dem Künstler stand ein neuartiger, herrlicher Bösendorfer Flügel zur Verfügung, dessen Klangfarbe und Fülle allgemeine Bewunderung erregte. Das Concert war gut besucht.

(Aus dem Bezirke Gottschee) wird uns geschrieben, daß am 15. d. M. im Gebirge von Wosail, Gemeinde Opiunitz, ein Brand entstand, zu dessen Löschung jedoch keineswegs etwas verfügt wurde, weshalb das Feuer am darauf folgenden Tage anhielt und sich über eine sehr große Fläche ausbreitete. Hievon ist erst am 17. d. M. dem Genbarmerieposten in Opiunitz die Anzeige erstattet worden, welcher sofort eine Patrouille an die Brandstätte absendete, die mehrere Inassen aus Wosail, Mertouz, Srobotnik, Grintouz, Woschek und Fischbach zur Brandlöschung aufboten hat. Trotz mühevoller und ausdauernder Arbeit, welche vom Nachmittage an die ganze Nacht fortgesetzt wurde, konnte dem entfesselten Elemente nicht Einhalt gethan werden, und als am 18ten April viele andere Leute aus Opiunitz, Sela, Boborh, Casic, Kriskmane und Padna zuhülfe kamen, konnte der Brand erst gegen Abend vollständig gelöscht werden. In großer Gefahr stand die angrenzende Hochwaldung des Fürsten Auerperg, welche seitens des Försters Herrn Jaroslav Skoupil aus Eben mit vielen aufgetriebenen Arbeitern vom Feuer bewahrt wurde. Wie groß die abgebrannte Fläche ist, wurde noch nicht ermittelt, gleichwie der angerichtete Schaden noch nicht bekannt ist.

(Die neuen Münzen.) Die Circulation der neuen Münzen der Kronenwährung wird demnächst eine weitere Vermehrung erfahren. Mit dem 1. Mai werden die neuen Nickelmünzen, das ist die Zehn- und Zwanzig-Schellerstücke, seitens der österreichischen und der ungarischen Finanzverwaltung in Umlauf gesetzt werden. Die Maßregel wird von der Einziehung der Zehn- und Zwanzig-Kreuzerstücke begleitet sein, welche letztere successive erfolgen wird. Im Verhältnisse der Einziehung der alten Silberscheidemünzen werden die neuen Nickelmünzen in den öffentlichen Verkehr gebracht werden. Die Zehn- und Zwanzig-Kreuzerstücke werden nicht einberufen, sondern eingezogen, d. h. es werden die an die Staatscassen zurückströmenden Münzen der erwähnten Gattung zurückgehalten und nicht wieder ausgegeben. Die neuen aus Silber ausgeprägten Ein-Kronenstücke werden nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen, gleichzeitig mit den Nickelmünzen, sondern am 15. Mai zur Ausgabe gelangen. Von letzterem Termine an werden sonach die neuen Bronze-, Nickel- und Silbermünzen im Umlauf sein.

(Astronomische Weltuhr.) Die große astronomische Weltuhr in der „Tonhalle“ erfreut sich von

Tag zu Tag eines regeren Besuches, es ist aber auch staunenerregend zu sehen, was menschlicher Geist, verbunden mit zäher Ausdauer, zu vollbringen imstande ist. Wir machen daher alle diejenigen unserer geschätzten Leser, die dieses Wunderwerk noch nicht gesehen haben, darauf aufmerksam, mit der Besichtigung nicht länger zu zögern, da wir hören, daß dieses Kunstwerk nur noch bis 1. Mai in Laibach ausgestellt bleibt. Der Eintrittspreis ist so mäßig, daß selbst dem Unbemittelten Gelegenheit geboten ist, sich diesen Kunstgenuss zu verschaffen. Im Laufe der vergangenen Woche haben sämtliche hiesige höhere Beheranstalten die Ausstellung besichtigt.

(In den Fesseln der Dürre.) Ein Marsch über Land führt uns dormalen ganz eigenartige Bilder vor Augen. Grüne Parzellen zeigen nur die Ackergründe der Ebene, das Wiesenterrain dagegen hüllt sich in ein verdächtiges Grau. Schreitet man von Köpfer den westlichen und südlichen Waldrändern zu, so sieht man die Canäle, Bachbette und Eisgewinnungsstätten vollkommen wasserleer und das Erdreich an vielen Stellen gesprungen. Stellen, die dort selbst im Sommer wegen ihres Wasserreichtums kaum passierbar erscheinen, lassen jetzt nicht die mindeste Feuchtigkeit spüren, und unter den Füßen knistert es, als ginge man über dürre Flechten dahin. Nur das Wiesenschamkraut strebt bei all der Trockenheit ziemlich üppig auf, desgleichen das Blattwerk der Herbstzeitlose, die Dotterblume aber fristet auf wasserlosem Sumpfboden ein kümmerliches Dasein und schafft nicht im entferntesten Teppiche von jener Lebhaftigkeit wie sonst. Steigt man vom Prevalnik-Sattel oder von Strančevica zu den Höhen empor, so überrascht uns in den Gräben kein Wasserrauschen mehr. In den Wäldern (auch in jenen der Rosenbacher Berge) ist erst die Eberesche zur Geltung gekommen, die Buche dagegen befindet sich in Bezug auf Laubentfaltung noch stark im Rückstande. Angenehm berühren jedoch die prächtig entwickelten Kirschblüten und im Gestrüpp die reiche Blütenpracht der Schlehen und der Weißdornsträucher. Hoffentlich stellt sich bald ein wohlthuender Regen ein, wornach schon seit Wochen ebenso Wälder wie Wiesen- und Ackergründe lechzen.

(Laibacher deutscher Turnverein.) Bei dem am verflossenen Sonntag in der Turnhalle der hiesigen Oberrealschule während der Nachmittagsstunden stattgefundenen diesjährigen Vereins-Wettturnen der ersten Stammriege sind als Sieger hervorgegangen die Herren: B. Delhofer, B. Gerer, J. Paulitschek, J. Pechani und A. Achtschin. Die trotz des Prachtwetters ziemlich zahlreich versammelten Zuschauer waren einstimmig in der beifälligen Anerkennung der trefflichen Haltung und gewandten Ausführung der meist sehr schwierigen Pflicht- und Kürübungen an den Geräthen. Im Verlaufe des Monats Mai wird das Wettturnen der Böglingriege den Winterlehrgang abschließen. Zu derselben Zeit soll dann auch das große Vereinswettturnen in allen volkshäuslichen Übungen und für alle Riegen stattfinden.

(Demonstration im Theater.) Bei der Aufführung von Mascagni's «Die Kanakau» im Politeama-Theater in Triest kam es vorgestern zu irreidentischen Demonstrationen. Bei Beginn des zweiten Actes erhoben sich fürchterlicher Lärm und Applaus: Ein Theil des Publicums verlangte die Abspielung des italienischen Königsmarsches, während von der Gallerie zahlreiche Margarithen ins Parterre geworfen wurden. Die Polizei ordnete den Abbruch der Vorstellung an und veranlasste die Entfernung des Publicums. Sieben renitente Handels-Akademiker wurden verhaftet und polizeilich abgestraft.

(Bedeutender Waldbrand.) Vorgestern sahen die vielen Ausflügler und die Bewohner unserer Ebene vom Westgehänge der Steiner Alpen, von den Rotschnapartien oberhalb des Kanterthales, bedeutende Rauchmassen aufsteigen, und als die Dämmerung angebrochen war, leuchtete von dort eine aufwärtslaufende, krumme Feuerlinie in die Weite. Ziemlich hoch darüber begann es gleichfalls zu brennen, und auch isoliert westlich oder nordwestlich davon flammte es plötzlich auf. Der Waldbrand nahm an allen Stellen größere Dimensionen an.

(Blattern.) Ueber den gegenwärtigen Stand der im politischen Bezirke Tschernembl schon seit langer Zeit herrschenden Blatternepidemie liegt uns die Mittheilung vor, daß die Krankheit in der Ortschaft Radovica neuerdings zum Ausbruche kam, daß im allgemeinen jedoch die Epidemie an Intensität wieder abgenommen hat, indem der Krankenstand von 80 nunmehr auf 68 Personen gesunken ist.

(Die gewerbliche Fortbildungsschule in Radmannsdorf) schließt das heurige Schuljahr mit einer Ausstellung der vorhandenen Lehrmittel und Schülerarbeiten in den Localitäten der Volksschule. Die Ausstellung beginnt am 30. April. Dieselbe kann von jebermann Sonntag den 30. April und Montag den 1. Mai von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 1 Uhr bis 5 Uhr nachmittags besichtigt werden.

(Römisches Grab.) Das gestern im Hause Nr. 8 in der Bahnhofsgasse bei der Abtragung der Treppe gefundene römische Grab wurde in Gegenwart des Herrn Musealcustos Müllner bloßgelegt. Im Sarkophage wurde das Skelet einer weiblichen Leiche, jedoch keinerlei bemerkenswerter Schmuck vorgefunden. Der noch ziemlich

gut erhaltene Schädel wird der Schäbelsammlung des Landesmuseums einverleibt werden.

(Gemeindewahl in Idria.) In Idria wurde der dortige Realitätenbesitzer und bisheriger Bürgermeister Herr Franz Didič, ein hochgeachteter und verdienstvoller Mann, fast einstimmig neuerdings zum Bürgermeister der Bergstadt Idria gewählt. Zu Gemeinderäthen wurden gewählt: Franz Sinkovec, Wirt; Franz Nagode, Gerber; Karl Ceserin, Wirt, und Peter Vidmar, Handelsmann in Idria.

(Auffindung einer Leiche.) Am 20. April wurde im Savestusse nächst der Ortschaft Jessenitz, nahe der dortigen Ueberfuhr, durch den Ueberfuhrer Josef Bubič die unbekannte Leiche eines 4 bis 5 Jahre alten Knaben aufgefunden. Die Leiche dürfte nach Aussage des Arztes 2 bis 3 Monate im Wasser gelegen sein.

(Ugio bei Zollzahlungen.) Für den Monat Mai wird festgesetzt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Golbes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 21 Procent in Silber zu entrichten ist.

(Todesfälle.) In Brezovica ist vorgestern der dortige Pfarrer und geistlicher Rath, hochw. Herr Johann Potočnik, im Alter von 80 Jahren gestorben.

In St. Martin bei Vittai ist vorgestern abends die hiesige Hausbesitzerin Frau Katharina Henke verschieden.

(Localbahn Laibach-Stein.) Das Reichsgesetzblatt publicirt das Gesetz, betreffend die Gewährung einer Staatsgarantie für die Localbahn Laibach-Stein und die eventuelle Einlösung dieser Bahn durch den Staat.

(Ein Krainer Bürgermeister in Amerika.) Wie der «Amerikaner» aus Red Jacket (Michigan) berichtet, wurde dort Peter Rupe, ein geborener Krainer, mit 423 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

(Großer Brand.) Aus Magensfurt wird uns unterm Gestrigen gemeldet: Die Ortschaft Egg steht in Flammen. Der größte Theil des Ortes ist abgebrannt, auch Kirche, Pfarrhof und Schulhaus.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Wien, 24. April. Der behufs Notificierung der Thronbesteigung des Königs von Serbien eingetroffene Oberst Jdravković wurde mittags vom Grafen Rádky empfangen.

Wien, 24. April. Der russische Minister des Aeußern, v. Giers, ist gestern abends hier eingetroffen. Der Kaiser besuchte heute Giers im Hotel und verblieb dort eine Viertelstunde. Auch Graf Rádky besuchte den Minister Giers, welcher morgen nach Petersburg abreist. Heute sind die bulgarischen Minister Stambulov, Grefov und Petkov aus Italien hier eingetroffen.

Wien, 24. April. Heute begann der Streik der Wiener Zimmermannsgehilfen. Von 1500 streikten bisher 1400 wegen Verweigerung der verlangten Lohnerhöhung. Die Streikenden verhalten sich ruhig.

Graz, 24. April. Die streikenden Maurer, deren Zahl auf 1200 geschätzt wird, versuchten die Nichtstreikenden von der Arbeit abzuhalten und von den Gerüsten abzuwerfen. Die Wache schritt ein, wobei drei Bauleute mit Steinen verwundet wurden. Die Gendarmerie stellte die Ruhe her. Trupps von Arbeitern durchzogen die Straßen, wurden jedoch auseinandergeprengt. In den Kasernen wurde Militärbereitschaft angedrordnet.

Budapest, 24. April. Anlässlich der Budgetdebatte erklärte der Ministerpräsident Bekere im Abgeordnetenhaus unter stürmischem Beifalle der Rechten, er werde einige kirchenpolitische Vorlagen in den nächsten Tagen einreichen. Im Verlaufe seiner Rede hob Bekere den großen Aufschwung Ungarns auf allen Gebieten hervor und betonte die staatsrechtliche Selbständigkeit Ungarns.

Rom, 24. April. Das deutsche Kaiserpaar besuchte heute Tivoli, besichtigte die Villa Este und die Villa Adriana und kehrte hierauf nach Rom zurück. Das italienische Königspaar wohnte einem Gartenfeste beim britischen Botschafter bei. Das Fest fiel großartig aus.

Rom, 24. April. Heute vormittags fand eine Revue statt. Der Kaiser und der König mit den Herrschaften und Suiten begaben sich zu Pferde, die Kaiserin und die Königin zu Wagen dahin. Das Publicum bereitete großartige Ovationen.

Rom, 24. April. Der Papst übergab der deutschen Kaiserin ein prachtvolles Mosaik-Kunstwerk, die Basilica am Petersplatze darstellend; der Kaiser übergab dem Papste eine colorierte Photographie, die kaiserliche Familie darstellend.

Kunst und Literatur.

(Zur Preisausschreibung der «Wiener Literatur-Zeitung».) Aus dem uns vorliegenden Hefte, welches die von der Redaction ausgewählten zwölf Preisarbeiten enthält, ersehen wir, daß die Theilnehmung von Seite des Publicums eine sehr lebhaft war. Die Abonnenten dieses Blattes werden ersucht, nunmehr durch Abgabe der dem Hefte beiliegenden Stimmzettel ihr Preisrichteramt auszuüben. Etwa in Verlust

gerathene Stimmzettel sind in der Redaction, Wien, Bollgasse 2 zu reclamieren.

Alle in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fied. Bamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Am 22. April.

Hotel Stadt Wien. Jaquemar, Bartusch, Claviermacher; Klop, Ingenieur; Baderl, Jüdel, Stich, Frankl und Michel, Kfm., Raar, Reif, Wien. — Reich, Kfm., Berlin. — Fern, Kfm., f. Frau, Brünn. — From, Kfm., Paris. — Strauß, Reif, Bilsen. — Schafschel, Kfm., Prag. — Wipauer, Kaufm., Baumgartner, Einjährig-Freiwilliger, Marburg. — Globocnik, Unterofficier, Straß. — Müller, Ingenieur und Dier, Klop, Beamter, Triest. — Adam f. Frau, Breslau. — Rubel, Reif, Familie, Kaposvar. — Galle, Jurist, Freudenthal. Hotel Elefant. Hahn, Fernbach und Weiß, Kfte.; Klein, Reif, und Bartha, Wien. — Meyer, Kfm., f. Frau, Triest. — Fried, Reif, Prag. — Ruegger, Kfm., Zürich. — Graf und Gräfin Engl, f. und f. Kämmerer, Wagram. — Dr. Brand, München. — Plakta, Brünn. — Better, kaiserlich russischer Consul, Egypten. — Franzen, Beamter, Krainburg. — Sere, Juga, Marine-Capitän, f. Frau, Fiume. Hotel Baierischer Hof. Müller, Bahnbeamter, Villach. — Gattacher, Domschale. — Stampf und Trampsch, Gattacher. Hotel Südbahnhof. Füller, Maurermeister, und Stant, Laibach. — Vibel, Triest. — Frohmann, Kfm., Knittelfeld. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Verhabe, Wippach. — Jereb, Privat, Kropf.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 22. April. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 8 Wagen mit Heu und Stroh und 6 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt.	Wrt.	Wrt.	Wrt.
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen pr. Meterct.	8 10	8 75	Butter pr. Kilo	— 82
Korn	6 50	6 75	Eier pr. Stück	— 10
Berste	6 50	6	Milch pr. Liter	— 64
Paser	6 50	7	Rindfleisch pr. Kilo	— 64
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	— 66
Heiden	8 75	9	Schweinefleisch	— 40
Hirse	5 75	5 50	Schöpfenfleisch	— 78
Kukuruz	5 40	5 40	Hühner pr. Stück	— 18
Erdäpfel 100 Kilo	3 20	—	Tauben	— 2 67
Linzen pr. Sextolit.	14	—	Heu pr. M.-Ctr.	— 2 14
Erbsen	14	—	Stroh	—
Erbsen	9	—	Holz, hartes pr. Klast	— 6 50
Rindschmalz Kilo	1 4	—	— weiches, 1000 St.	— 5
Schweinefleisch	— 70	—	— weicher, »	— 30
Speck, frisch	66	—		
— geräuchert	66	—		

Lottoziehungen vom 24. April.

Wien: 60 23 90 76 6.
Graz: 43 61 73 45 85.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolfsicht des Himmels	Witterungs- und Windrichtung
7 U. Mg.	740 5	4 8	windstill	heiter	0 00
24. 2 » N.	738 0	14 2	W. schwach	heiter	
9 » Ab.	736 7	9 8	W. schwach	heiter	0 05

Heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur 9 6°, um 0 5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: A. Raalich

Zur gefl. Beachtung!

Um dem in letzter Zeit vielfach aufgetauchten Irrthum zu begegnen, wird höflichst darauf aufmerksam gemacht, dass das seit Jahrhunderten bekannte und berühmte

echte Niederselterser Mineralwasser

mit dem sogenannten Original-Selterser Wasser nicht identisch ist. Um Verwechslungen zu vermeiden, wolle man daher stets echtes Niederselterser Mineralwasser (1824) 6-2 verlangen.

Königl. preuss. Brunnen-Comptoir
Niederselters.

Tief gebeugt von unsäglichem Schmerze gibt Marie Edle v. Gspan im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder Alfons und Melanie allen Freunden und Bekannten die höchst betrübende Nachricht vom Hinscheiden ihrer vielgeliebten Tochter, bezw. Schwester, des Fräuleins

Faniska Edle von Gspan

welche heute den 23. April um halb 3 Uhr nachmittags nach sehr langen, qualvollen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, im Alter von 17 Jahren sanft entschlummet ist.

Die theure Verstorbene wird dem frommen Andenken empfohlen.
Graz, 23. April 1893.

Course an der Wiener Börse vom 24. April 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Eisenbahn-Anleihen.		Geld	Bare	Prioritäts-Obligationen		Geld	Bare	Actien von Transport-Unternehmungen		Geld	Bare	Industrie-Actien		Geld	Bare
1. Oesterreichische Anleihe 1860		98.40	98.60	Eisenbahn-Anleihen, 400 u. 2000 R.		121.50	122.50	(für 100 fl.)		98.80	99.60	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
2. Oesterreichische Anleihe 1864		98.30	98.50	200 R. 4 1/2%		98.10	99.00	Ferdinand-Nordbahn Em. 1886		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
3. Oesterreichische Anleihe 1868		98.20	98.40	Franz-Joseph-Em. 1884 4 1/2%		97.40	98.40	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
4. Oesterreichische Anleihe 1872		98.10	98.30	Galizische Karl-Ludwig-Bahn		97.40	98.40	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
5. Oesterreichische Anleihe 1876		98.00	98.20	Em. 1881 300 fl. S. 4 1/2%		97.40	98.40	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
6. Oesterreichische Anleihe 1880		97.90	98.10	Storarlberger Bahn, Em. 1884		97.40	98.40	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
7. Oesterreichische Anleihe 1884		97.80	98.00	4 1/2% (div. St.) S., f. 100 fl. R.		97.40	98.40	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
8. Oesterreichische Anleihe 1888		97.70	97.90	Ung. Goldrente 4 1/2%		115.45	115.65	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
9. Oesterreichische Anleihe 1892		97.60	97.80	div. Renten Kronenwähr., 4 1/2%		95.10	95.30	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
10. Oesterreichische Anleihe 1896		97.50	97.70	div. St. E.M. Gold 100 fl., 4 1/2%		123.40	124.40	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
11. Oesterreichische Anleihe 1900		97.40	97.60	div. St. Silber 100 fl., 4 1/2%		101.55	102.55	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
12. Oesterreichische Anleihe 1904		97.30	97.50	div. Staats-Oblig. (Ung. Obl.)		120.75	121.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
13. Oesterreichische Anleihe 1908		97.20	97.40	div. 4 1/2% Schanckregal-Obl. Obl.		101.25	102.25	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
14. Oesterreichische Anleihe 1912		97.10	97.30	div. Urb. Obl. Obl.		152.00	153.00	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
15. Oesterreichische Anleihe 1916		97.00	97.20	div. Bräm.-Anl. a 100 fl. S. B.		152.00	153.00	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
16. Oesterreichische Anleihe 1920		96.90	97.10	div. Bräm.-Anl. a 50 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
17. Oesterreichische Anleihe 1924		96.80	97.00	div. Bräm.-Anl. a 100 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
18. Oesterreichische Anleihe 1928		96.70	96.90	div. Bräm.-Anl. a 50 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
19. Oesterreichische Anleihe 1932		96.60	96.80	div. Bräm.-Anl. a 100 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
20. Oesterreichische Anleihe 1936		96.50	96.70	div. Bräm.-Anl. a 50 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
21. Oesterreichische Anleihe 1940		96.40	96.60	div. Bräm.-Anl. a 100 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
22. Oesterreichische Anleihe 1944		96.30	96.50	div. Bräm.-Anl. a 50 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
23. Oesterreichische Anleihe 1948		96.20	96.40	div. Bräm.-Anl. a 100 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
24. Oesterreichische Anleihe 1952		96.10	96.30	div. Bräm.-Anl. a 50 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
25. Oesterreichische Anleihe 1956		96.00	96.20	div. Bräm.-Anl. a 100 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
26. Oesterreichische Anleihe 1960		95.90	96.10	div. Bräm.-Anl. a 50 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
27. Oesterreichische Anleihe 1964		95.80	96.00	div. Bräm.-Anl. a 100 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
28. Oesterreichische Anleihe 1968		95.70	95.90	div. Bräm.-Anl. a 50 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
29. Oesterreichische Anleihe 1972		95.60	95.80	div. Bräm.-Anl. a 100 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
30. Oesterreichische Anleihe 1976		95.50	95.70	div. Bräm.-Anl. a 50 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
31. Oesterreichische Anleihe 1980		95.40	95.60	div. Bräm.-Anl. a 100 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
32. Oesterreichische Anleihe 1984		95.30	95.50	div. Bräm.-Anl. a 50 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
33. Oesterreichische Anleihe 1988		95.20	95.40	div. Bräm.-Anl. a 100 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
34. Oesterreichische Anleihe 1992		95.10	95.30	div. Bräm.-Anl. a 50 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
35. Oesterreichische Anleihe 1996		95.00	95.20	div. Bräm.-Anl. a 100 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
36. Oesterreichische Anleihe 2000		94.90	95.10	div. Bräm.-Anl. a 50 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
37. Oesterreichische Anleihe 2004		94.80	95.00	div. Bräm.-Anl. a 100 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
38. Oesterreichische Anleihe 2008		94.70	94.90	div. Bräm.-Anl. a 50 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
39. Oesterreichische Anleihe 2012		94.60	94.80	div. Bräm.-Anl. a 100 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
40. Oesterreichische Anleihe 2016		94.50	94.70	div. Bräm.-Anl. a 50 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
41. Oesterreichische Anleihe 2020		94.40	94.60	div. Bräm.-Anl. a 100 fl. S. B.		142.75	143.75	Dester. Nordwestbahn		100.60	101.60	Pilsener-Bahn 200 fl. Silber		95.70	96.00	Baugel, Ung. Ost., 100 fl.		113.00	115.00
42. Oesterreichische Anleihe 2024		94.30	94																